

Inklusives Abendmahl mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Menschen feiern in Einrichtungen der Behindertenhilfe, in Förderschulen, in diakonischen Einrichtungen oder in Gemeindegottesdiensten regelmäßig Abendmahl. Im Vordergrund der Abendmahlsfeier stehen Freude, Festlichkeit und Heiligkeit, aber auch die Gemeinschaft mit Jesus und mit den anderen Gottesdienstteilnehmern.



Die Theologie dieser Gottesdienste ist eine elementare Theologie der Gnade. Sie nimmt ernst, dass Menschen mit Beeinträchtigungen in einem hohen Maß unter Sinnes-, Wahrnehmungs-, Bewegungs- und kognitiven Verarbeitungsunsicherheiten leiden. Sie greift aber auch vor allem das unmittelbare und spontane Gemeinschaftsempfinden und -erleben vieler Menschen auf.

Gottesdienstraum

Ein festlich gedeckter Tisch, ein schön gestalteter Raum und die passende Musik gehören zu jeder Abendmahlsfeier dazu. Diese Aufgaben können alle Menschen gleichermaßen übernehmen und erfüllen. Das betont den Gemeinschaftscharakter dieser Feier, nicht nur im Vollzug, sondern schon im Vorfeld.

Die Bedürfnisse der Menschen und die räumlichen Gegebenheiten bestimmen entscheidend, wie die Feier gestaltet wird.

- Gibt es Stufen in dem Raum?
- Kann ein Kreis oder Halbkreis um den Altar/Tisch gebildet werden?
- Wie können Menschen mit Gehbehinderung und/oder Rollstuhlfahrer*innen in den Kreis einbezogen werden?



Wichtig ist: Niemand soll aufgrund der räumlichen Situation vom Abendmahl ausgeschlossen werden.

Abendmahlsliturgie

Das Abendmahlsgeschirr kann kurz vor der Mahlfeier von Teilnehmenden auf den Altar gestellt werden. Die Erfahrung zeigt: Sie werden das vorsichtig und mit viel Würde tun.

Als Überleitung zur Mahlfeier können Sie sprechen:

Jesus hat gefeiert – mit seinen Freundinnen und Freunden.

Er hat ihnen von Gott erzählt. Und von seinen großen Taten.

Alle haben sich darüber gefreut. Und heute tun wir das.

Erzählen Sie die Einsetzungsworte in einfacher Sprache nach.



Hier gilt: je normaler – desto besser. Das „Normale“ sollte jedoch individuell variieren (z. B. Brot in die Hand legen oder in den Mund), um so den Menschen mit unterschiedlichem Assistenzbedarf gerecht zu werden.



Klären Sie bei Menschen mit Beeinträchtigungen im Ess- und Schluckbereich kurz und leise mit der Person selbst oder der Begleitperson ab, ob ein großes oder kleines Stück (Fladen-) Brot gereicht werden soll. Sollte wegen einer Schluckbehinderung keine Speise möglich sein, können Sie in diesem Fall die Person durch Handauflegung segnen.

Gerne wird das Abendmahl mit Brot oder Fladenbrot, Traubensaft und Einzelkelch gefeiert. Es könnte sein, dass Menschen mit Beeinträchtigung die kleinen Kelche nicht richtig halten können. Hier besteht dann Assistenzbedarf. Falls möglich, können auch abendmahls-erfahrene Menschen mit Beeinträchtigung bei der Austeilung mithelfen.

Körpersprache der Liturgen

Wichtig für Abendmahlsgottesdienste mit Menschen mit und ohne Behinderung ist, dass die Person, die die Liturgie leitet, authentisch ist, eine echte Ausstrahlung hat und die Worte, die sie spricht, auch gut verkörpert. Der Körper verkündigt mit: durch Mimik, Gestik, Haltung und Klang der Stimme. Eine offene und zugewandte Körpersprache kann vieles nonverbal verdeutlichen, was vielleicht sprachlich nicht verstanden wurde.

So kann zum Beispiel der Zuspruch der Vergebung mit ausgebreiteten Armen (ähnlich der Segenshaltung) gesprochen und ausgedrückt werden.

Gott vergibt dir.

*Was du getan, gedacht oder geredet hast,
ist nicht mehr wichtig.*

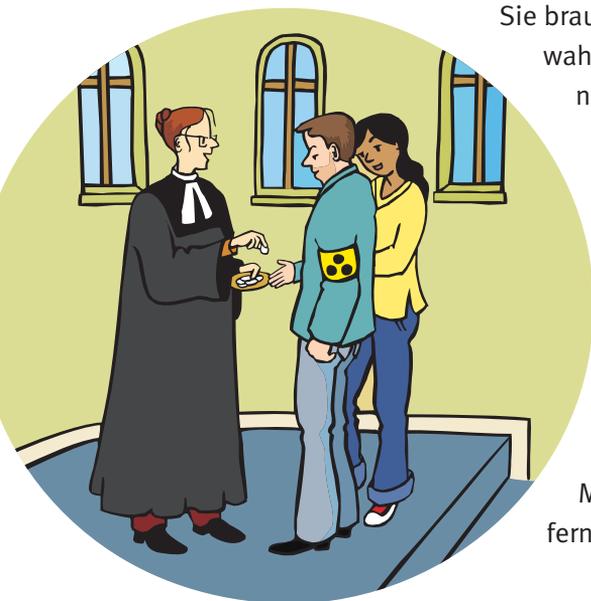
*So wie ich dich umarme,
so umarmt dich auch Gott
mit seiner Liebe und Vergebung.*

Amen

Sehbeeinträchtigte und blinde Menschen beim Abendmahl

Die Erfahrungen aus der Praxis zeigen: Sehbeeinträchtigte und blinde Menschen kommen zum Gottesdienst, gehen aber selten zum Abendmahl. Das hat verschiedene Gründe.

Ein Grund sind die unterschiedlich gestalteten Gottesdiensträume. Für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen ist es schwierig, sich dort alleine zurechtzufinden. Zum Abendmahl stellt man sich meist im Halbkreis oder Kreis um den Altar auf. Auf dem Weg dorthin und zurück sind sehbeeinträchtigte und blinde Menschen auf Hilfe angewiesen.



Sie brauchen eine Begleitperson, die sie im wahrsten Sinne des Wortes „an die Hand nimmt“. Fehlt diese, bleiben sie dem Abendmahl fern.

Ein zweiter Grund sind die oft komplizierten, wechselnden und unterschiedlichen Austeilungsformen (z. B. Einzelkelch oder Gemeinschaftskelch, Wein oder Traubensaft). Diese Unsicherheit führt dazu, dass sehbeeinträchtigte und blinde Menschen lieber dem Abendmahl fernbleiben.

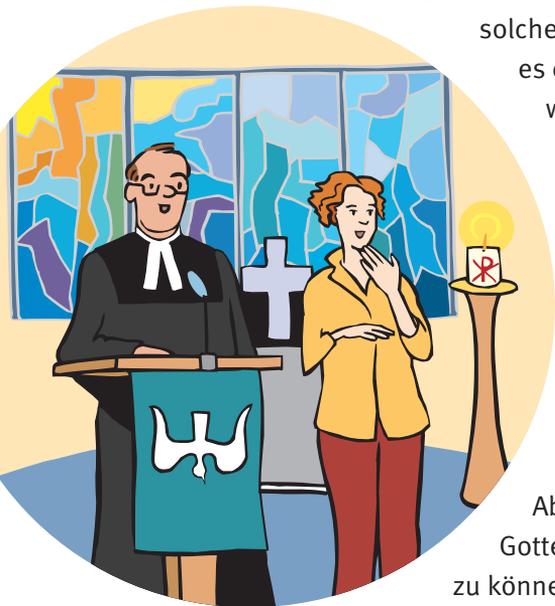


- Erläutern Sie **im Vorfeld den genauen Ablauf** der Abendmahlsfeier.
- **Gesangbücher in Großdruck** sollten in jeder Kirche vorhanden sein, sodass sehbeeinträchtigte Menschen die (Abendmahls-) Lieder mitsingen können. Sagen Sie die Lieder jeweils mit Nummer und der ersten Textzeile laut an. Blinde können viele Gesangbuchlieder auswendig!
- Kommt ein sehbeeinträchtigter Mensch mit einer Begleitperson zum Abendmahl, **sprechen Sie** ihn mit seinem Namen an (sofern Sie ihn kennen) oder **berühren Sie** leicht seinen Arm oder seine Schulter. So weiß er, dass er jetzt bei der Austeilung an der Reihe ist.
- Geben Sie Brot/Hostie und Kelch **direkt in die Hand**. Der sehbeeinträchtigte und blinde Mensch erwartet diese Berührung, die ihm Sicherheit gibt.
- **Benutzen Sie** bei der Liturgie ruhig **das Wort „sehen“** (z. B. beim „Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist“). Auch sehbeeinträchtigte und blinde Menschen benutzen dieses Wort in ihrem alltäglichen Sprachgebrauch!

Gehörlose Menschen in einem Gottesdienst für Hörende

Gehörlosigkeit ist eine unsichtbare Beeinträchtigung/Behinderung. Man bemerkt sie erst, wenn man eine betroffene Person anspricht. Vielleicht reagiert sie nicht, weil sie nichts verstanden hat. Oder sie antwortet in Gebärdensprache. Gebärden werden zu Folgen und Sätzen verknüpft, jedoch mit einer anderen Reihenfolge als Lautsprache, mit eigenständiger, visueller Grammatik. Aus diesem Grund besuchen Gehörlose nur in Ausnahmefällen den Gottesdienst einer hörenden Gemeinde und gehen dort zum Abendmahl (z. B. bei einer Konfirmation).

Die Teilnahme einer gehörlosen Person an einem solchen Gottesdienst gelingt leichter, wenn es die Pfarrerin oder der Pfarrer im Vorfeld weiß. Sie können bei der Vorbereitung des Gottesdienstes der Einbindung und Teilnahme von Gehörlosen am Abendmahl Rechnung tragen. Am einfachsten erfolgt die Einbindung von gehörlosen Menschen in einen hörenden Gottesdienst über eine*n Dolmetscher*in für Gebärdensprache. Die dolmetschende Person benötigt die Texte des Gottesdienstes und der Abendmahlliturgie immer im Vorfeld des Gottesdienstes, um sich optimal vorbereiten zu können.





Gut zu wissen – Dolmetscher*innen für Gebärdensprache

- Der Dolmetschereinsatz wird im Vorfeld des Gottesdienstes von dem gehörlosen Gemeindeglied oder der Person, die den Gottesdienst leitet (zumeist der Pfarrerin oder dem Pfarrer), bei der oder dem für die Gemeinde zuständigen Gehörlosen-seelsorger*in beantragt. Eine Liste der Gehörlosenseelsorger*innen der EKHN finden Sie unter www.zsb-ekhn.de.
- Der oder die zuständige Gehörlosenseelsorger*in organisiert die dolmetschende Person. (Kosten: 75 €/Stunde zzgl. Fahrtkosten, Stand: März 2019)
- Die dolmetschende Person schickt der oder dem zuständigen Gehörlosenseelsorger*in anschließend die Rechnung.
- Diese*r zeichnet sie sachlich richtig ab und schickt sie zur DAFEG-Geschäftsstelle nach Kassel. (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge e. V.)
- Die DAFEG übernimmt die Bezahlung im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Übrigens: Sollte eine Kostenübernahme durch die DAFEG nicht möglich sein, können die Kirchengemeinden die Dolmetscherkosten für die Familie übernehmen. Diese werden dann auf Antrag vom Zentrum Seelsorge und Beratung erstattet. So kann gewährleistet werden, dass Gehörlose dennoch am Gottesdienstgeschehen und am Abendmahl teilnehmen können.



- Sie können den ganzen Gottesdienst (mit allen liturgischen und homiletischen Texten) in kopierter Form zur Verfügung stellen.
- Werden Gottesdienstzettel gemacht, so können Piktogramme von Brot und Kelch auf das Abendmahl hinweisen. Solche Visualisierungen helfen Gehörlosen, sich zu orientieren. Kostenlose Symbole/Sinnbilder zum Downloaden finden Sie im Internet.
- Verwenden Sie eine möglichst einfache Sprache, da viele Menschen mit Gehörlosigkeit Probleme beim Lesen haben.
- Wenn Sie zum Abendmahl einladen, kann dies auch in Gebärdensprache geschehen. Mit beiden Zeigefingern können Sie zunächst das eigene Herz nachzeichnen. Diese Gebärde steht für „herzlich“. Danach werden die Arme vor der Brust ausgestreckt, die Handflächen zeigen nach oben. Beide Arme werden anschließend langsam Richtung Körper gezogen. Diese Gebärde steht für „willkommen“.



Herzlich ...



willkommen!

Folgende Einsetzungsworte können Sie z. B. sprechen:

*Jesus kommt am Abend vor seinem Tod
mit seinen Jüngern zusammen (Gründonnerstag).*

*Er feiert sein letztes gemeinsames Mahl (Abendmahl).
Er nimmt das Brot und er dankt Gott.*

*Jesus teilt das Brot mit seinen Freunden.
Er sagt: „Nehmt und esst!
Das Brot ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
So werden euch eure Sünden (Fehler) vergeben.“*

*Jesus nimmt auch den Kelch und dankt Gott.
Er gibt den Kelch seinen Freunden und sagt:
„Nehmt und trinkt! Das ist mein Blut.
Ich habe das Blut für euch vergossen.
So werden euch eure Sünden (Fehler) vergeben.“*

*Am Ende sagte Jesus:
„Feiert immer wieder das Abendmahl,
dann denkt ihr an mich!“*

Schwerhörigkeit und Abendmahl

Bedenkt man, dass der größte Teil unserer Gottesdienstbesucher*innen ältere Frauen und Männer sind, liegt der Anteil der Schwerhörigen in unseren Gottesdiensten viel höher; im Schnitt sind 80 % der 70-jährigen zumindest mittelgradig schwerhörig. Diese Hörschädigung grenzt viele Menschen aus – auch vom Abendmahl.

Aus Angst, etwas misszuverstehen oder etwas falsch zu machen, weil sie es nicht richtig gehört haben, bleiben sie lieber sitzen und berauben sich damit selbst etwas Elementarem.





Es gibt einfache Möglichkeiten, wie Schwerhörige am Abendmahlsgeschehen teilnehmen können und somit nicht von vornherein ausgegrenzt werden:

- Um die Hörbeeinträchtigung für Menschen mit einem Hörsystem zu verringern, sollte der Gottesdienstraum mit einer Induktionsschleife ausgerüstet sein, denn selbst gute Lautsprecher alleine nutzen Hörgeräteträger*innen selten. Die EKHN bezuschusst die Installation dieser Anlagen über die Schwerhörigenseelsorge. Mehr unter www.shs-ekhn.de
- Visualisieren Sie gesprochene Worte, z. B. mit einer Power-Point-Präsentation oder Overhead-Folien, sodass hörgeschädigte Menschen das Abendmahl „mitlesen“ können. Nehmen Sie da auch die Regieanweisungen mit auf (z. B. Einzelkelch, Gemeinschaftskelch, Traubensaft, Wein). Hier sind Schwerhörige am unsichersten.
- Ist das nicht möglich, können Sie schwerhörigen Gottesdienstbesucher*innen die Abendmahlsliturgie ausdrucken und als Handout zur Verfügung stellen.
- Darüber hinaus sind für das bessere Verstehen eine deutliche Artikulation und gute Lichtverhältnisse hilfreich. Geübte können einen erheblichen Anteil der Sprache vom Mund ablesen.

Tischgemeinschaft

Für Menschen mit Lern-Schwierigkeit ist das gemeinsame Essen und Trinken sehr wichtig, ebenso das Gemeinschaftsempfinden, der Körperkontakt und das Ansprechen aller Sinne.

Sie sind ungezwungen, manchmal unruhig, aber auch neugierig und wollen am Geschehen beteiligt werden. Daher muss eine Abendmahlfeier für Menschen mit Lern-Schwierigkeit abwechslungsreich, möglichst klar strukturiert und vor allem mit sinnesansprechenden Handlungen verbunden sein. Die vorliegende Anregung für ein Tischabendmahl geht davon aus, dass das Abendmahl im Vorfeld einer Abendmahlzeit gefeiert wird. Genauso gut kann diese Mahlfeier in das Abendessen integriert werden.

Vielleicht ist dieser Entwurf auch eine Anregung, Abendmahl auch für Menschen ohne Beeinträchtigung einmal ganz anders zu feiern: mit mehr Sinnlichkeit, einfacher, elementarer, ohne jedoch dabei infantilisiert zu sein.





Anregungen für eine Abendmahlsfeier*

Vorbereiten

Zu Beginn jeder Feier steht ein festlich gedeckter Tisch mit schöner Tischdecke, Kerzen, Blumen, passenden Servietten, Teelichter für jede mitfeiernde Person, Teller, Besteck, Gläser. Beteiligen Sie an der Tischvorbereitung möglichst viele Abendmahlsgäste.

„Wir sind eingeladen zu einem Fest, jede und jeder darf kommen. Wir bereiten gemeinsam dieses Fest und auch uns vor.“

Ankommen beim Tischabendmahl

Läuten Sie mit einer Klangschale oder einem anderen akustischen Signal die Feier ein. Bevor die Feiernden ihre Tischplätze einnehmen, ist es ein schönes Ritual, wenn die Hände gewaschen werden. Zwei Mitarbeitende können dieses Ritual zunächst zeigen und danach durchführen. Eine*r lässt Wasser auf die zu reinigenden Hände des jeweiligen Gastes fließen. Ein*e andere*r trocknet die Hände des Gastes ab. Hat sich das Ritual eingeprägt, können es mit der Zeit Menschen mit Lern-Schwierigkeit gegenseitig vornehmen.

„Vor Christus werden wir reingewaschen; allen Schmutz, der sich auf Körper, Geist und Seele gelegt hat, dürfen wir zurücklassen.“

Auf der Folgeseite geht es weiter. →

* Nach Thomas Baumgärtner: Tischgemeinschaft zum Wochenschluss, in: Evangelische Landeskirche in Württemberg – Evangelische Landeskirche in Baden (Hg): Christliche Spiritualität gemeinsam leben und feiern. Praxisbuch zur inklusiven Arbeit in Diakonie und Gemeinde, © Kreuzverlag, Stuttgart 2007, S. 254f;

Willkommensphase

- Nachdem die Teilnehmenden am Abendmahl ihre Plätze am festlich gedeckten Tisch eingenommen haben, begrüßen Sie sie einzeln mit ihrem Namen, z. B.: „**Jesus, der uns eingeladen hat, begrüßt (...).**“
- Für jeden genannten Namen wird auf dem Tisch ein Teelicht angezündet, die auch in Form eines Kreuzes gestellt werden können. Nach der Vorstellungsrunde fassen sich alle für einen Augenblick an den Händen. An dieser Stelle möglichst ein bekanntes Lied singen. **Aussage: „Seht und fühlt, wie freundlich Jesus zu uns ist.“**

Rituale

- Alle atmen tief ein und halten die Luft kurz an, danach lautes Ausatmen. Dieses Ritual kann mehrere Male wiederholt werden. **Aussage: „Bei Jesus und seinem Mahl dürfen wir aufatmen.“**
- Wer möchte, darf der Nachbarin oder dem Nachbarn mit einem Igelball den Rücken massieren. **Aussage: „Jesus berührt uns.“**

Nacherzählen der Einsetzungsworte

- Erzählen Sie die Einsetzungsworte in möglichst einfacher Sprache nach. Anschließend reichen sich die Teilnehmer einander das Fladenbrot und jede*r nimmt ein Stück davon. Jede*r spricht dazu Segensworte, wie z. B.: „**Nimm vom Brot des Lebens; es wird dich satt machen.**“
- Danach trinkt die Tischgemeinschaft den in Gläser eingeschenkten Traubensaft. Dazu kann gesagt werden: „**Nimm und trink; du sollst niemals Durst haben.**“

Ein kurzes Gebet und/oder Segen, bei dem sich die Mitfeiernden nochmals an den Händen fassen, schließt die Feier ab.

Einsetzungsworte für ein Abendmahl mit beeinträchtigte Menschen

*Jesus ist in der Stadt Jerusalem.
Er feiert mit seinen Freunden und Freundinnen ein Fest.
Es ist der Abend vor seinem Tod.
Sie singen Lieder.
Sie essen miteinander.
Sie trinken miteinander.*

*An diesem Abend nimmt Jesus das Brot.
Er dankt Gott.
Er bricht das Brot.
Jesus gibt das Brot seinen Freunden und Freundinnen.
Er sagt zu allen: Nehmt und esst.
Das ist Brot zum Leben. Das ist für euch.
Das Brot macht euch satt.
Es stärkt euren Körper und eure Seele.*

*Dann nimmt Jesus den Kelch.
Er dankt Gott.
Jesus gibt den Kelch seinen Freunden und Freundinnen.
Er sagt zu allen: Nehmt und trinkt.
Das ist der Kelch zum Leben. Der ist für euch.
Der Saft der Weintraube stärkt euch.
Er löscht euren Durst nach Gemeinschaft.*

*Ihr alle seid verbunden mit mir.
Und ihr seid verbunden mit Gott im Himmel.
Für immer.*